Der Courier
Organ der Deutsch-Canadier
Erscheint jeden Mittwoch

Extrablatt
Kriegs- und Spezialnachrichten des „Courier"
Erscheint jeden Donnerstag

Herausgegeben von der „Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd."
C. E. Eymann
Geschäftsführer und Chefredakteur.
Redaktion, Expedition und Druckerei: 2025—2027 Halifax Street, Regina, Sask.
In der Nähe des Stadthauses.
P. O. Box 365. Telephon No. 2590

Abonnementspreis:
„Der Courier"
Die große Mittwoch-Ausgabe nur $1.50 einer 20 Seiten breit bei Vorausbezahlung $1.00 im Jahr.

„Extrablatt"
Die Donnerstag-Ausgabe, Kriegs-Ausgabe, nur gegen Vorausbezahlung $1.00 jährlich.

Anzeigenpreise für beide Ausgabe-Blätter anderen Ein, werden auf Verlangen gern mitgeteilt.
Neue Korrespondenzen gibt gerne Informationen.
Besonders Anfrage für „Kleine Anzeigen" wie: Maschinen, Kostgänger, Stellen und Arbeitsgesuche, Verkauf, Kaufen, Tausch, Verloren, Gefunden, Schlafzimmer und ähnliche Sachen:
Für jede kleine Anzeige 1 Zeile einmalig ... 50 Cts.
Für jede weitere Zeile ... 25 Cts.
Für jede Anzeige 2 Zeile einmalig ... 75 Cts.
Für die weitere Zeile ... 50 Cts.
Für jede weitere Anzeige doppelten Betrag.

Berichte und Mitteilungen für die Redaktion sowie Manuskripte, Korrespondenzen, Gedichte, Artikel usw. müssen spätestens Donnerstag Abend vorliegen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.
Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedlungen werden jederzeit gern entgegengenommen.
Die Redaktion weist, daß Artikel, Korrespondenzen usw. sofort veröffentlichen zu können, der Sache nach der Redaktion eingesandten Artikel, Briefe usw. für die Expedition zum leichteren Verständnis, Zeit, etwa Zeitung, einfach aufbewahrt oder verbrannt werden.

Ansicht eines gerecht denkenden English-Canadiers.

Herr J. S. Haslam, welcher ein Vertreter der Zder Hutter Beisetzung ist, von der man im Winter 1915 nicht sprach, führt in seinem eigenen Gedicht der Gedanken der in demselben Jahre gehaltenen Konferenz aus. An deutsch sprechende Ansiedler, die landwirtschaftliche Ausrüstung besitzen, verkauft er Land unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Herr Haslam ist der Meinung, daß sehr viele Leute in Saskatchewan nicht gerecht gegenüber den deutsch sprechenden Ansiedlern denken und handeln. Er weiß, daß sehr viele derselben in dieses Land gekommen sind, um der großen Bürde des Militärdienstes zu entgehen und kriegerischen Geist verspüren, amtlichen Dingen hier zu begegnen. Er gehört zu jenen englischen Leuten, die nicht für eine Deutschenhetze in dieser Provinz eingenommen sind, und er ist vielmehr der Meinung, daß, solange die deutschen Ansiedler sich um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern und keinerlei feindliche Gefühle und Gedanken zum Ausdruck bringen, man ihnen erlauben sollte, sich ihres canadischen Bürgertums, unbehelligt zum gehässigen Gefühlen und den Beleidigungen zu erfreuen. Trotzdem Herr Haslam zwei Söhne als Soldaten von der Front und sich selbst der Regierung zum Dienste in der Armee angeboten hat, denkt er so gerecht und vorurteilsfrei. Er denkt, daß jeder Mensch ein Recht auf seine eigene Religion haben sollte. Nach seiner Meinung sollten alle Deutschen so schnell als möglich englisch lernen, ohne notwendigerweise ihre eigene Muttersprache zu vergessen.

Ehe Menschen gute Bürger eines Landes werden können, müssen sie zu Stande sein, seine Sprache zu sprechen, sodaß sie seine Gesetze studieren und Einrichtungen verstehen können.

Wir stehen jedem Deutschen zu Diensten

Wir verfertigen Ihnen Vollmachten für's In- und Ausland.
Wir senden Ihr Geld nach irgend einem Teile der Welt.
Wir regeln Erbschaften, verfertigen Testamente und erledigen sonstige, gerichtliche Angelegenheiten.
Wir versichern Ihr Leben und Eigentum zu den niedrigsten Raten.
Wir verleihen Geld auf Farmen oder legen Ihr Geld zu 8 Prozent als erste Hypotheke auf gute Farmen an.
Wir verkaufen Farmen nahe Kirche, Schule und Mühle zu den niedrigsten Preisen.
Schreibt in deutscher Sprache
The St-Walburg Security Co.
St. Walburg, Sask., Canada.

Nachlaßgericht des Gerichtsbezirks von Regina. In der Nachlaßsache des verstorbenen Lorenz Klein.

Bekanntmachung

Es wird hiermit öffentlich in Kenntnis gebracht, daß alle Gläubiger des verstorbenen Lorenz Klein, unter einer allgemeinen Versicherung an die Herren Doerr & Guggisberg zu Regina, Saskatchewan, Rechtsanwälte des Testamentsvollstreckers, Oberst Hall, unter Angabe des Sicherheits für ihre Forderung, wenn eine solche besteht, oder aber vor dem ersten Tag des Dezember, A. D. 1916 einzureichen haben.

Datiert zu Regina, Saskatchewan, diesen 5. Tag des Oktober, A. D. 1916.

Doerr & Guggisberg
Rechtsanwälte des Testamentsvollstreckers.

The Aim of the Foreign Language Newspapers of Canada

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To revere its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: In all ways to aid in making this country greater and better.

Die Regierung der Provinz Saskatchewan unter Premier Martins Führung

Auf der ersten Seite unserer Ausgabe von voriger Woche brachten wir unseren Lesern die Neuigkeit von der Uebernahme des Postens des Premierministers durch Herrn William Richards Martin. Die vorher bekannt gewordene Amtsniederlegung des bisherigen Premierministers Walter Scott hat sicher auch in weiten Kreisen unserer Leserschaft lebhaftes Interesse und Teilnahme für den von kümmerer Krankheit gedemütigt heimgesuchten, allgemein beliebten frühere Premier hervorgerufen.

J. A. Calder
Minister für das Verkehrswesen und Präsident des Ministerrates.

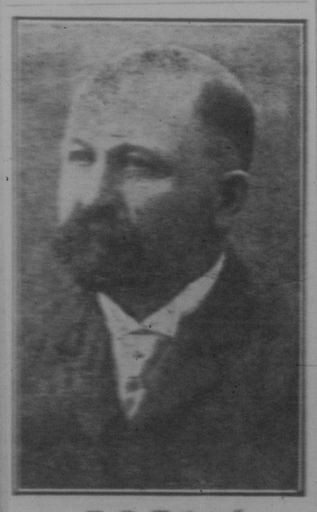
Mehr als elf Jahre hat Walter Scott die Geschicke der Provinz Saskatchewan geleitet. Der von ihm in der Weise geleiteten fortschrittlichen Gesetzgebung und der klugen und pflichtbewußten Verwaltung aller Angelegenheiten der Provinz unter seiner Führung ist es in erster Linie zu danken, daß unsere Provinz Saskatchewan alle anderen westlichen Provinzen überholt ist und in Bezug auf Bevölkerung und wirtschaftliche Bedeutung heute bereits die dritte Stelle unter allen Provinzen Canadas einnimmt. In unermüdlicher und pflichtbewußter Arbeit zum Besten der Provinz Saskatchewan und seiner Bevölkerung hat Premier Scott seine Gesundheit geopfert.

Nachdem nun die Aerzte sagten, daß er nur dann wieder hergestellt werden kann, wenn er sich ein ganzes Jahr lang von aller Arbeit und jeder Verantwortung frei macht, legte Walter Scott sein schweres und so außerordentlich verantwortungsreiches Amt nieder. Das Volk der Provinz Saskatchewan, das ihn vor 16 Jahren als jungen tatkräftigen Mann nach Ottawa sandte, um im Dominionparlament für die Interessen des Westens zu kämpfen, fand in Premier Scott einen geradezu idealen Führer. Als Saskatchewan zur Provinz erhoben wurde, wählte ihn das Vertrauen des Volkes zum Premierminister der neuen Provinz. Mit beispielloser Aufopferung hat sich Walter Scott der schweren Aufgabe unterzogen, eine leistungsfähige Verwaltung für die neue Provinz zu organisieren und der neuen Provinz Gesetze zu geben, die ihr rasches Aufblühen fördern. Der scheidende Premierminister kann gewiß sein, daß ihm die besten Wünsche für eine vollständige Genesung begleiten. Mit aufrichtigem Bedauern sieht die Bevölkerung Saskatchewans Walter Scott aus seinem Amte scheiden; denn er erbaute sich in ganz ungewöhnlichem Maße der Zuneigung und Verehrung seiner Bevölkerung.

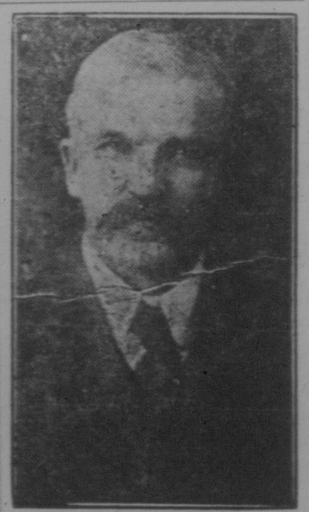
Die Provinz ist glücklich zu schätzen, daß sie in W. R. Martin einen neuen Führer gefunden hat, an dessen Ernennung zum Posten des Premierministers wir mit voller Berechtigung die höchsten Erwartungen knüpfen können. W. R. Martin wurde am 23. August 1877 in Ontario geboren, wo er die Volksschule und höhere Schulen besuchte, um im Jahre 1894 sein Studium an der Universität Toronto zu beginnen. Mit ehrenvoller Auszeichnung graduierte er im Jahre 1898. Nachdem Herr Martin noch einen Kursus an der Normalschule in Hamilton absolviert hatte, war er einige Jahre als Lehrer an höheren Schulen tätig. Im Jahre 1901 begann er sein juristisches Studium. Nach Beendigung desselben kam er im Jahre 1903 nach dem Westen Canadas und trat als Teilhaber in die Rechtsanwaltsfirma seines Onkels James Balfour ein. Herr Martin verheiratete sich im September 1906 und ist Vater von drei Söhnen.

W. A. Turgeon
Generalanwalt der Provinz.

Im Jahre 1908 wurde Herr Martin einstimmig von der liberalen Partei als Kandidat für das Dominionparlament im Wahlkreise Regina nominiert, und mit einer Mehrheit von 760 Stimmen über seinen konservativen Gegner Thomas Wilkinson gewählt. Bei der Wahl im Jahre 1911 wurde Herr W. D. Cowan, zur Zeit Bürgermeister von Regina, als konservativer und Herr R. Fletcher als unabhängiger Kandidat gegen ihn aufgestellt. Martin siegte mit einer Mehrheit von 1730 Stimmen. Während der acht Jahre, in denen er als Abgeordneter des Westens im Dominion-Parlament in Ottawa tätig war, hat sich Herr Martin einen glänzenden Ruf als hervorragender Parlamentarier erworben. Mit klarem Blick erkannte er, daß die Zukunft des canadischen Westens vollständig vom Wohlergehen des Farmerstandes abhängt. Immer und immer wieder trat er in markigen Reden für die Interessen der Farmer des Westens ein. Durch sein kluges Auftreten und seine überzeugende Beredsamkeit lenkte der junge Volksvertreter sehr bald die Aufmerksamkeit der Führer auf sich. Sein freundliches Wesen und seine persönliche Liebenswürdigkeit trugen sehr viel dazu bei, daß er sich jetzt nicht nur in der Stadt Regina, sondern auch besonders in den Farmerkreisen unserer Provinz einer außerordentlichen Beliebtheit erfreut. Sein tadelloser Ruf als Volksfreund und die Ehrenhaftigkeit seines Charakters werden auch von seinen Gegnern anerkannt.



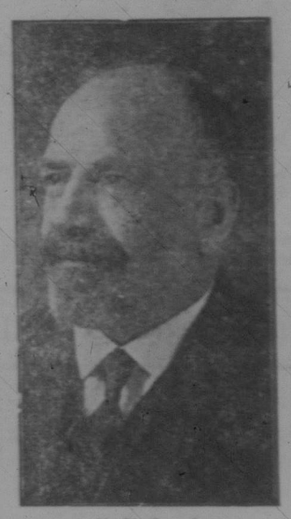
W. R. Motherwell
Landwirtschaftsminister.



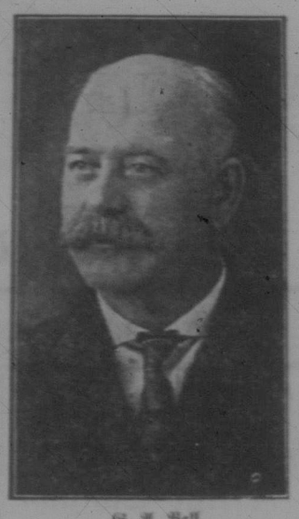
A. P. McRab
Minister für öffentliche Arbeiten.

Verhältnismäßig jung. — Herr Martin ist reichlich 39 Jahre alt — betraute ihn Leutenant-Gouverneur R. S. Lake als Vertreter des Königs mit dem wichtigen Posten des Premierministers. Welch glänzendes Verständnis Herr Martin den politischen Aufgaben entgegen bringt, die als Führer der Regierung von Saskatchewan seiner warten, geht aus dem wohldurchdachten Erlaß hervor, den er vor wenigen Tagen an das Volk Saskatchewans richtete. Unsere Leser finden eine vollständige Uebersetzung dieses Erlasses auf Seite 4 und 4 dieser Ausgabe.

Herr Martin behielt alle Minister, die sich unter Premier Scott als erprobte Kräfte bewiesen haben, in seinem neuen Kabinett. Herr J. A. Calder, Abgeordneter für Saltcoats, der sich großer Beliebtheit unter den zahlreichen deutschen Ansiedlern seines Wahlkreises erfreut, wird also auch in Zukunft als Eisenbahnminister unserer Provinz tätig sein. Als der rangälteste Minister wird Herr Calder in Zukunft auch als Präsident des Ministerrates fungieren. Herr W. A. F. Turgeon, Vertreter des überwiegend deutschen Wahlkreises Humboldt, bleibt Generalanwalt und Sekretär der Provinz. Herr Motherwell, der Abgeordnete für Rosthern, der durch seine kluge Verwaltung des Landwirtschaftsministeriums soviel zum Aufschwunge unserer Provinz beigetragen hat, behält ebenfalls sein Amt bei. Dasselbe gilt von Herrn A. P. McRab, Saskatoon, dem Minister für öffentliche Arbeiten. Herr George Langley, Vertreter des Wahlkreises Redberrie, ist auch in Premier Martins Kabinett mit der Leitung d. munizipalen Angelegenheiten und der Abteilung für Gesundheit betraut. Herr Georg A. Bell, Estevan, war bisher Minister für das Telephonwesen und zugleich Provinzialschatzmeister; als Mitglied der neuen Martin-Regierung behält er die Leitung des Telephonwesens.



G. A. Langley
Minister für Munizipalangelegenheiten.



G. A. Bell
Telephonminister.

Als Provinzialschatzmeister tritt Herr Chas. A. Dunning als eine neue vielversprechende Kraft in die Regierung ein. Seine Ernennung zum Mitglied des neuen Ministeriums wird ganz besonders in Farmerkreisen mit großer Freude und Genugtuung begrüßt. Herr Dunning ist ein Pionier der Organisationsarbeit unseres Farmerstandes. Wie Premier Martin kam auch er im Jahre 1903 nach Saskatchewan und ließ sich als Farmer bei Bogperdale im Forkton Distrikt nieder. Herr Dunning war damals ein junger Mann von 18 Jahren. Sehr bald erwarb er sich einen guten Namen als eifriger Arbeiter für die Standesorganisation der Farmer. Im Jahre 1909 wurde er bereits als Direktor der „Sask. Getreidebauer-Vereinigung" gewählt. 1910-12 war er als Vizepräsident dieser Organisation tätig. Im Jahre 1913 berief Herr Dunning als Mitglied einer von der Regierung ernannten „Königlichen Kommission" ganz Europa, um die Bedingungen zu studieren, unter denen der Getreidebauer die Produkte seiner Arbeit am vorteilhaftesten auf den Markt bringen kann. Als die Farmer von Saskatchewan mit Unterstützung der den Farmern freundlichen liberalen Regierung die co-operative Elevator Gesellschaft ins Leben riefen, erwählte das Vertrauen der Farmer Herrn Dunning zum Leiter dieses wichtigen Unternehmens. Als Hauptgeschäftsführer der genannten Compagnie hat Herr Dunning in wenigen Jahren geradezu Glänzendes geleistet. Seiner unermüdlichen hingebenden Arbeit ist es in erster Linie zu danken, daß die „Sask. Co-operative Elevator Company" die größte und machtvollste Getreideverkaufsgesellschaft der ganzen Welt geworden ist. Millionen von Geld, das unseren Farmern gehört, ging im Laufe des letzten Jahres durch Herrn Dunnings Hände. Mit Bewunderung und Liebe hängen die Farmer Saskatchewans an dem jungen, glänzend begabten Führer, der sich ihres Vertrauens würdig und in jeder Weise würdig gezeigt hat. Mit Freude wird es überall begrüßt, daß die Verwaltung der öffentlichen Gelder unserer Provinz jetzt in die Hände eines Mannes von so außerordentlicher Befähigung und tadellosem Rufe gelegt ist. Herr Dunning ist zweifellos der jüngste Minister, den irgend eine Provinz Canadas aufzuweisen hat. Er steht im Alter von 31 Jahren.

Die neue Martin-Regierung kann sicher sein, daß die Bevölkerung Saskatchewans ihr dasselbe Vertrauen entgegen bringen wird, das sie in vergangenen Jahren der Regierung des beliebten Premiers Scott bewiesen hat. Bei den bevorstehenden Provinzialwahlen wird das Volk unserer Provinz die neue Regierung mit der Aufgabe betrauen, die vielen, der Lösung harrenden politischen Fragen tatkräftig in die Hand zu nehmen und auf dem Wege fortschrittlicher Gesetzgebung und kluger Verwaltung, dem Premier Scott so erfolgreich eingeschlagen hat, weiter zu schreiten. Der überwältigenden Mehrheit unserer Wähler ist es klar, daß unsere Provinz zu weiterem Gedeihen und Aufschwunge Freiheit, Fortschritt u. Liberalismus braucht.

C. A. Dunning
Provinzialschatzmeister.

Auszüge aus verschiedenen Gesetzen der Provinz, die von besonderem Wert und Interesse für Saskatchewans Frauen sind

Einleitung

Seit Saskatchewan im Jahre 1905 zur Provinz erhoben wurde, sind eine große Anzahl Gesetze von der gesetzgebenden Körperschaft erlassen worden, von denen viele von ganz besonderem Werte und Interesse für die Frauen Saskatchewans sind, und zwar um deswillen, weil sie das häusliche Leben, die soziale und geschäftliche Wohlfahrt einer jeden Frau in dieser Provinz betreffen.

Unter den vielen fortschrittlichen Gesetzen in Saskatchewan sind die folgenden zu erwähnen: Das Heimstättengesetz, welches im Jahre 1915 erlassen wurde, und welches verhütet, daß eine Heimstätte ohne die Einwilligung der Frau hypothekarisch belastet werden kann. Die Abänderung des Erbschaftsgesetzes im Jahre 1907, welche sich auf das Eigentum von Personen bezieht, die ohne ein Testament zu hinterlassen verstorben sind; Das Hospitalgesetz, welches im Jahre 1916 erlassen wurde, das Fabrikgesetz, welches im Jahre 1909 erlassen wurde; Das Gesetz, welches eine Unterhaltung der von ihren Männern verlassenen Frauen vorsieht und im Jahre 1911 erlassen wurde; Das Kinderschutzgesetz, welches im Jahre 1909 erlassen wurde; Das Gesetz zum Schutze weiblicher Arbeitsangestellten und eine Anzahl anderer.

Das Alkohol-Verkaufsgesetz und das Wahlgesetz sind für die Frauen dieser Provinz um deswillen von der größten Wichtigkeit und dem weitesten Interesse, weil ihnen durch diese Gesetze die Gelegenheit gegeben ist, über den Handel mit alkoholhaltigen Getränken abzustimmen, und weil die Frauen eine Stimme in der Regierung der Provinz haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Frauen Saskatchewans die ersten in Canada sein werden, die von dem Rechte und Vorrechte Gebrauch machen, über den Verkauf von alkoholhaltigen Getränken innerhalb der Provinz durch Abgabe ihrer Stimmen zu entscheiden und an der Wahl der Abgeordneten für die gesetzgebende Körperschaft teilzunehmen.

Obwohl viele Frauen die Lage der Frauen Saskatchewans unter den Gesetzen Saskatchewans studiert haben, waren viele andere nicht in der Lage, der Angelegenheit soviel Zeit und Betrachtung zu widmen, weil sie zum Teil zu sehr zu Hause beschäftigt gewesen sind und dann auch, um der Tatsache willen, daß sie erst kürzlich eine Stimme bei der Regierung des Landes erhielten. Die folgenden Auszüge sind zu dem Zwecke aufgestellt worden, um in kurzer und bündiger Form einen Ueberblick der Gesetze Saskatchewans, soweit sie die Frauen betreffen, geben zu können.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Von den Kämpfen in der Dobrudscha und an der siebenbürgischen Front

Truppen der Zentralmächte haben Tschernavoda und die Eisenbahnlinie, die nach dem Herzen Rumäniens führt, vorgedrungen. Die große Donaubrücke haben die Rumänen vor dem Rückzuge gesprengt. An der siebenbürgischen Front fällt den Deutschen der Vulcan-Paß wie auch Predeal in die Hände. Russen und Rumänen behaupten, daß sie wichtige nördlich einige Erfolge errungen haben.

Bukarest, 24. Oktober. — Der linke Flügel der rumänischen und russischen Truppen in der Dobrudscha ist gezwungen worden, sich auf Tzara Murat, 12 Meilen nördlich von der Constanza-Tschernavoda Eisenbahnlinie, zurückzuziehen. Die Truppen der Zentralmächte und die ihrer Verbündeten haben Constanza eingenommen.

Konstantinopel, 24. Okt. — Türkische Truppen haben in Gemeinschaft mit ihren Verbündeten die Constanza Medijie Eisenbahn in der Dobrudscha überschritten und verfolgen die sich zurückziehenden Russen und Rumänen. An der rumänischen Küste hat eines unserer Unterseeboote einen 3,000 Tonnen großen Transportdampfer und einige Segelschiffe versenkt.

Feldmarschall von Mackensen hat dem türkischen Sultan anläßlich der in der Dobrudscha errungenen Erfolge gratuliert.

Die Einnahme von Constanza durch die Bulgaren, Deutschen und Türken unter dem Oberbefehl von Feldmarschall von Mackensen bedeutet für Rumänien den härtesten Schlag, den das Land seit dem Eintritt in den Krieg erlitten hat. Die Rumänen haben damit ihren größten Seehafen verloren, einen Hafen, der im internationalen Handel für den Versand von Getreide und Petroleum bekannt ist. Zu gleicher Zeit haben die Rumänen ihre Hauptverbindungslinie mit Rußland verloren, soweit wenigstens der Wasserweg über das schwarze Meer in Frage kommt. Der Verlust dieses Hafens muß weittragende Folgen für Rumänien mit sich bringen, sowei militärische Unternehmungen in Frage kommen. Rußland war in der Lage, seinem neuen Alliierten über Constanza in großen Dampfern Materialien und Menschen zuzuführen, die von dort aus nach dem Innern Rumäniens transportiert werden konnten. Die Transporte über die Wasserwege müssen nunmehr auf Sulina und die Donauhäfen beschränkt werden, in welchen Häfen nur kleinere Dampfer anlegen können.

Abgesehen von dem Einfluß, den die Wegnahme von Constanza auf die rumänische Kriegsführung haben muß, ist der Verlust von Constanza von entscheidender Wichtigkeit für die militärische Lage in der Dobrudscha. Die Constanza-Tschernavoda-Eisenbahnlinie befindet sich bereits zum Teil in den Händen der teutonischen Verbündeten, der Deutschen, Bulgaren und Türken. Oestlich von Murfatter ist die Linie bereits von den angreifenden Truppen überschritten worden, und Mackensens linker Truppenflügel nähert sich Tschernavoda. Aus diesem Grunde ist der Teil der Eisenbahn, der zwischen Murfatter und Tschernavoda gelegen ist, ohne Wert für die Rumänen, und ein schneller Transport von Truppen und Artillerie nach besonders bedrängten Punkten an der Dobrudscha-Front ist unmöglich gemacht. Abgesehen davon aber auch haben die Rumänen und Russen durch den Verlust von Constanza eine wichtige Bewegungsbasis verloren.

Das Einschließungsmanöver, welches von den teutonischen Truppen in der Gegend von Hermannstadt unternommen wurde, veränderte die Lage in Siebenbürgen und machte die Niederlage vollständig. In derselben Weise bedeutet die Einnahme von Constanza und die Unterbrechung der Eisenbahnlinie für die Rumänen einen schweren Schlag in der Dobrudscha. Der von den Rumänen und Russen durch die Dobrudscha geplante Vormarsch gegen die Bulgaren und die Verbindungslinie zwischen Sofia und Konstantinopel ist damit vereitelt worden.

Bukarest, 24. Okt. — Rumänische Truppen unternahmen gestern einen Angriff an der ganzen Ostfront in der Nähe der siebenbürgisch-rumänischen Grenze. Das rumänische Hauptquartier gibt bekannt, daß 10 Maschinengewehre erbeutet und einigen hundert Mann gefangen genommen worden sind.

Amsterdam, 24. Okt. — Berliner Zeitungen sprechen sich höchst zufrieden und über die Einnahme von Constanza durch die teutonischen Verbündeten aus. In den Artikeln wird auf die Wichtigkeit des Sieges hingewiesen, Constanza der Hauptbafen Rumäniens ist, über welchen Artikel von militärischer Bedeutung hätten importiert werden können, insbesondere da der Hafenort mit wichtigen Eisenbahnverbindungen versehen ist.

Paris, 24. Okt. — Die Einnahme von Constanza durch die teutonischen Alliierten, jetzt der Begeisterung, die durch den folgesetzten Erfolg der Alliierten an der Front in der Picardie hervorgerufen wurde, einen Dämpfer auf. Französische Aeußerungen übertrieben die Wichtigkeit der Bewegung der Truppen von Feldmarschall von Mackensen nicht zu sehr; man hält den von Feldmarschall von Mackensen eingeschlagenen Schritt als einen zur Verteidigung gebotenen, um die Schlachtfront zu kürzen und dieselbe auf diese Weise mit weniger Mannschaften halten zu können. Sie weisen darauf hin, daß der einzige Weg, um dieses zu bewerkstelligen, der ist, vorzurücken. Eine weitere Ansicht ist die, daß für den Fall, daß es den Truppen von Feldmarschall von Mackensen gelingen sollte, die russisch-rumänischen Truppen in der Dobrudscha weit genug zurückzudrängen, sodaß die Truppen unter von Mackensen eine kleine Front südlich von der Eisenbahn besetzen könnten, Feldmarschall von Mackensen nicht träge sein dürfte, seine so frei gewordenen Mannschaften zum gemeinschaftlichen Handel mit den von Siebenbürgen aus vorrückenden Truppen zu bringen, welche Front wie die Deutschen annehmen, die wichtigste ist, von der aus Bukarest mit Aussicht auf einen entscheidenden Erfolg angegriffen werden kann. Lange, ehe es dazu kommen wird, so glaubt man hier, wird Rumänien mit der Hülfe seiner Alliierten in der Lage sein, den Tisch zu wenden. Französische Kritiker behaupten, daß diese Ansicht um deswillen berechtigt sei, weil die Rumänen eine so tapfere Verteidigung in den Karpathenpässen unterhalten.

Die Rumänen müssen den Brückenkopf von Tschernavoda halten; dem Feind mag es jedoch möglicherweise gelingen, an dem rumänischen linken Flügel vorbei in nördlicher Richtung vorzurücken, bis er an die Mündung der Donau kommt, durch welche Bewegung er die Stellung von Tschernavoda in einen Halbkreis bringen würde. Ein solcher Brückenkopf ist gegen moderne Artillerie schwer zu verteidigen. Es ist möglich, daß die Alliierten nicht versuchen werden, denselben zu halten, ein Rückzug über die Brücke würde jedoch mit den größten Schwierigkeiten und Gefahren verbunden sein. An der übrigen rumänischen Front werden die Kämpfe hartnäckig fortgesetzt, die Namen der Punkte und Ortschaften, die in den Berichten erwähnt werden, wechseln jedoch fortgesetzt. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß an allen rumänischen Fronten die Verteidiger weit in der Minderheit sind. Die russischen Verstärkungen, die nach dort gesandt worden sind, können nicht so stark gewesen sein, als allgemein angenommen wurde. Es überrascht auch ein wenig,

(Fortsetzung auf Seite 6.)

Allgemeiner Ausverkauf
von
Weinen und Likören
der Firma
THE WESTERN WINE HOUSE
76 Higgins Ave. H. Steinkopf Winnipeg, Man.

Preise für Saskatchewan und Alberta:

Bier, beste Sorte, 8 Gallonen Faß	$3.00
Portwein, per Gallone	$1.50 u. $2.25
Naturwein, per Gallone	$1.00 u. $1.25
Spiritus	$5.50, $6.00 u. $6.50
Oesterreichischer Whisky	$6.00 u. $6.50
Kornschnaps (Rye oder Malt)	$2.75 u. $3.00
Scotch Whisky	$5.00 u. $5.50
Brandy	$4.00 u. $4.50

Für jedes 4 Gall. Bierfaß sind $1.00, für jedes 8 Gall. Faß $2.00 hinzuzufügen.

Bei größeren Bestellungen ein entsprechendes Geschenk.

Zur Beachtung: Bei Weinen wird 20c per Gallone extra als Kriegssteuer erhoben. Jedes Gallonengefäß wird mit 15c, jedes 5 Gallonenfaß mit $1.25, jedes 10 Gallonenfaß mit $1.50 berechnet. Bei Bestellungen nach Saskatchewan wird der ganze Betrag im Voraus verlangt.